

Nekr

B

197

# Conrad Baumann

Ingenieur

5. Dezember 1866 / 19. Februar 1923



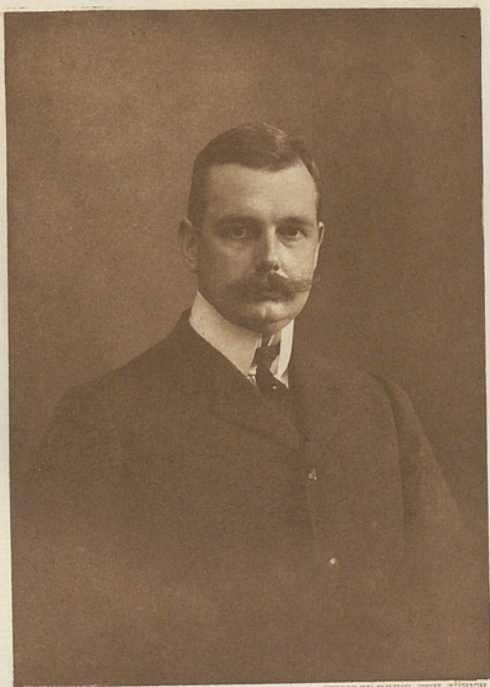
Ne Nr B 197

**Worte der Erinnerung**  
an  
**Conrad Baumann-Stockar**  
Ingenieur

Gesprochen von Pfarrer Leuthold, Baden  
an der Bestattungsfeier in Zürich  
22. Februar 1923

---

9 1938  
Fr. J. Thomann  
z.



ZIPPER PHOT. BADEN

HELIOGRAPHIE F. ER ZÜRICH

### *Liebe Leidtragende!*

**H**err Conrad Baumann wurde am 5. Dezember 1866 als der ältere Sohn des Seidenindustriellen Conrad Baumann und der Victoire, geb. Scharff, in seiner Vaterstadt Zürich geboren. Schon frühe verlor er die Mutter; doch war seine Kindheitszeit eine sonnige und, an der Seite trauer Geschwister verbracht, glückliche Zeit. Da der junge Conrad keine Neigung hatte, sich im väterlichen Geschäfte zu betätigen und der Kaufmannschaft zu widmen und es ihn immer mehr zum Studium der Ingenieur-Wissenschaft hinzog, besuchte er nach absolvierter Kantonschule die polytechnischen Hochschulen zu Dresden und Zürich, wo er sich mit Eifer und Freude zu seinem Lebensberuf herangebildet hat.

Im Jahre 1894 kam Conrad Baumann nach Baden, wo er in die Firma Brown, Boveri & Co. eingetreten ist und sich mit regem Interesse, sowohl als Ingenieur, wie als Teilhaber dem Geschäfte gewidmet und mit Hingebung und Treue gewirkt hat, so lange es für ihn Tag gewesen ist, und wo der vorbildliche, ziel-

bewußte Schaffer noch heute in lebendiger Erinnerung steht, und nicht nur bei denen, mit denen er leitend gewirkt hat, sondern auch bei den Angestellten, die er mit so großer Gerechtigkeit ihren Leistungen entsprechend einschätzte, und von denen mancher fleißige, junge Mann dem Heimgegangenen sein Vorwärtskommen verdankt hat. Was Wunder, daß damals, als er krankheitshalber seine Arbeit aufgab, das Bedauern über sein Weggehen groß und allgemein gewesen ist!

Im Jahre 1899 gründete sich Conrad Baumann seinen eigenen Herd, indem er mit Alice Stockar von Zürich den Bund der Ehe schloß, und sind es, wie im Beruf, auch daheim, in seiner Häuslichkeit, köstliche Jahre gewesen, die Jahre, die nun folgten, Jahre eines sonnigen, frohen Glückes und der Freude, deren Krone seine vier Kinder gewesen sind, zwei Söhne und zwei Töchter.

Und Sonniges und Schönes war ihm ja Lebensbedürfnis. Um nur an die Räume seines schönen Heimes zu erinnern, an seine Begeisterung für die Kunst und seinen Frohmut, wenn seine Wege ihm die Welt mit ihrer Schönheit erschlossen. — Und so war es auch seiner Seele Höchstes und Schönstes, wenn er Sonne um sich schaffen konnte, wenn er gastfreundlich seine Räume öffnen und den Andern, und nicht nur denen, die ihm durch die Bande des Bluts am Innigsten verbunden waren, Freude bereiten konnte. In dieser edelsten der Tugenden, da schwelgte seine Seele in Glück und Freudigkeit.

Um so ergreifender war's, als geistige Umnachtung sich auf diese reiche Seele legte und das Licht erlosch, das so Vieler Freude war. Seit 1910 hatten sich die Boten seines drohenden Schicksals kundgetan, und, obwohl nichts versäumt und unterlassen wurde, um den Kranken dem Leben wieder zu geben, — an der Hartnäckigkeit seines Leidens scheiterte der Ärzte-, scheiterte alle Menschenkunst. Langsam siechte er dahin, bis ihm der Tod als ein Erlöser nahte und Conrad Baumann am letzten Montag Morgen im Alter von 56 Jahren, 2 Monaten und 13 Tagen zur Ruhe und zum Frieden Gottes eingegangen ist.

Verehrte Trauernde! Wir stehen wieder vor den Tagen der Passionszeit, und groß und erschütternd steigt wieder vor uns auf das Kreuz auf Golgatha.

Wer aber dann nicht auch an jene stille Stunde dächte, da Jesus in Gethsemane das Wort gesprochen hat: Vater, lieber Vater, es ist dir Alles möglich; überhebe mich dieses Kelches, — und wie ihn der Vater, wie ihn sein Gott im Himmel nicht erhört hat?!

Es ist dir Alles möglich, überhebe mich dieses Kelches! Das ist ja wohl auch der Wunsch gewesen, der das Herz Eures Gatten und Vaters und Bruders und Freundes erfüllt hat, als er seine Krankheit kommen fühlte und es vor ihm aufgestiegen ist, was seiner warten könnte, heraus aus der Sehnsucht seines Herzens zum Leben und des Lebens Schönheit, heraus aus der Freude an seinem Lebens-

glück der heiße, inbrunstvolle Wunsch: Herr, Gott, überhebe mich dieses Kelches!

Und auch ihn hat Gott im Himmel nicht erhört. Der Kelch ist nicht an ihm vorbeigegangen.

Mit wie viel Liebe aber hat ihn dieser Gott umgeben, mit wie viel Liebe ihn gehegt und gepflegt, mit wie viel Hingebung und Treue, daheim bei Frau und Kind und allen seinen Angehörigen, und auch noch hernach, als er draußen verpflegt werden mußte, weil es zu Hause nicht mehr ging!

Gott legte ihm eine Last auf, aber er half ihm auch.

Und ich irre wohl nicht, liebe Freunde, ich täusche mich wohl nicht, wenn ich annehme, daß jenes Wort, das Jesus Christus einst in einer Stunde voller Angst und Bangen, voll Zagen und voll Zittern gesprochen und geseufzt hat, auch in Euren Herzen Widerhall gefunden hat. Wie hätte Eure Liebe, Eure Freundschaft und das eigene Herz anders wollen, anders wünschen, wie hätten sie auch anders bitten und beten können als: überhebe ihn und uns, uns Alle dieses Kelches!

Der Kelch ist nicht vorbeigegangen. Die Nacht, die befürchtete, die schwarze, dunkle Nacht brach herein, langsam aber unaufhaltsam, und Euer frohes Glück und Eure Freude zerbrachen.

Und doch, wie habt auch Ihr doch nicht umsonst gefleht. Nicht, daß Ihr im Dunkel jener Stunde nicht gesagt, nicht aufgeschrien hättet: warum muß ihn, warum muß uns dies grauenhafte Schicksal treffen; warum gerade diese Seele voll Licht und Sonnen-

schein der Nacht und dem Dunkel anheimfallen; warum so viel Glück vernichtet sein? — Und es wird auch Euch zuweilen schwer genug gefallen sein, an Gottes weisheitsvolle Liebe und Vorsehung zu glauben! O der Rätselhaftigkeiten dieses Lebens sind ja oft zu viele, um wie ein Kind gläubig zu sein!

So wie damals in Gethsemane der Heiland, so habet aber auch Ihr erfahren dürfen, dass Gott Euch nicht verlassen hatte. Er, unser Gott, hat Euer Herz mit Kraft und Mut erfüllt, mit Geduld und Ergebung, daß Ihr Euer Kreuz nicht nur mit stillem Sinn getragen habt, sondern aufrecht bleibet unter dem Kreuze und überdies ein Neues gesät und ein Neues gepflügt habt.

Gott legte Euch eine Last auf, eine schwere Last, aber er half Euch auch!

Und so könnet Ihr denn auch heut nicht traurig sein!

Nicht nur, daß Euer Gatte, Euer Vater und Bruder endlich ausgelitten hat; nicht nur, daß er endlich ausgekämpft und ausgerungen hat! So sehr auch Wehmut Euer Herz erfüllt, in allem Weh und Leid erhebt sich ja doch ein leises Dankgefühl zu Gott, daß er den Tod als Friedensboten gesandt hat.

Nicht nur, daß die schönen Tage von damals, von einstens Euch unverloren sind, und daß gerade in diesen Tagen so Vieles wieder neu geworden ist, was Euch einst selig machte, in froher Jugendzeit, in den Tagen ehelichen Glückes und trauter Kindesliebe!



Der großen Güte dessen eingedenk, der Euch hindurchgeholfen hat, als es am Schwersten für Euch war, und alle diese Jahre über mit Euch war, in denen Ihr unter dem Kreuz gegangen seid, der großen Güte und der Treue Eures Gottes eingedenk, zieht Ihr als Freie, Starke, Frohe Eures Weges. Gott legt Euch ja wohl eine Last auf, aber er hilft Euch auch. Amen!

---